

Wolfgang Knipping Z.Zt Várzea da Roça, 30.10.2004

E;Post: [knipwo@gmx.net](mailto:knipwo@gmx.net)

Rundbrief II an die Gründungsmitglieder von  
Pro Juventute – Bahia via Doris Ott-Spathelf and to whom it may concern  
E-Post: [ott-spathelf@gmx.net](mailto:ott-spathelf@gmx.net)

Liebe Freunde,

wie versprochen, diesmal mehr zum Projekt:

Zum Hintergrund (soziokulturell und hier (Br) wohl besonders wichtig: POLITISCH)

Allmählich reichen meine Sprachkenntnisse aus, um das System hier in Varzea ansatzweise zu verstehen. Von dem großen Einfluß des Präfekten (etwa zwischen Bürgermeister und Landrat bei uns) habe ich schon gesprochen. Es gibt „hier“ (im Folgenden ist immer Varzea gemeint – NICHT Brasilien) Es gibt hier zwei Parteien (nachfolgend „Katzen“ und „Hunde“ genannt) auf kommunaler Ebene, die sich ähnlich wie in Deutschland nur schwer den großen Parteien zuordnen lassen, da das auf Korruption aufgebaute Herrschaftssystem LOKALE Abhängigkeiten schafft, die zu speziell sind.

Bisher haben 8 Jahre die Katzen geherrscht, wenn nun die Hunde gewinnen, verlieren die Katzen ihre Privilegien, Anstellungen etc. Politisch unterscheiden sich die beiden Tiere wenig, aber EMOTIONAL, ist hier eine Stimmung wie in Belfast, Palästina oder Weisrußland. Es wird zwar nicht geschossen, höchsten mal mit Steinen geworfen, aber das soziale und gesellschaftliche Klima ist völlig vergiftet.

Gestern war ein Schulfest an unserem Ort, dabei fiel mir auf, wie wenige Kontakte meine Familie dort hat. Die Antwort war einfach, es war eine Schule der „Katzen“: Eine Privatschule, die (halb-illegalerweise) mit 5% des Haushalts der Präfektur unterstützt wird.

Ich habe meiner Gruppe (Hunde) noch einmal deutlich gemacht, daß es aus Deutschland nur Unterstützung gibt, wenn das Projekt HIER von der Bevölkerung akzeptiert und mitgetragen wird. Man versicherte mir, daß jetzt alles besser wird, da die „Hunde“ die Macht übernommen haben. Da hier besonders gilt, wer zahlt, schafft an, werden sich die alten Feindschaften, die oft mitten durch eine Familie gehen, beruhigen.

Das heißt allerdings für unser Projekt, daß es sich langsamer als angenommen realisieren läßt. besonders wenn man „Waldorf“ im Auge hat. Andererseits ist „Waldorf“ interessanter und dementsprechend anspruchsvoller UND schwieriger, weil es mehr den „3.Weg“ oder „eine andere Welt ist möglich“ (Attac, bzw. Dreigliederung) zum weiteren Ziel hat, also etwas globaler angelegt ist. Hier kann man sehen, wie es in Deutschland in 10-20 Jahren aussehen wird. Der Unterschied ist nur, daß die Neger hier unendlich geduldig sind und glauben, so wie es ist (extreme soziale Ungerechtigkeit, Umweltschädigung etc.) war es immer und wird es immer sein, während bei uns und noch mehr in Frankreich und Italien, doch ein erhebliches revolutionäres Potential besteht. Die Auseinandersetzungen in Genua waren so gesehen nur ein schwaches Vorspiel.

Ich habe daher Kontakt mit Sao Paulo (Monte Azul) aufgenommen, daß sie uns jemanden schicken, der einen Kurs gibt in Waldorfpädagogik gibt. DANACH können „sie“ dann entscheiden, ob sie mit dieser Denkart etwas anfangen können. Ich selbst bin da freilassend, obwohl ich meine persönliche Präferenz signalisiere. Jeder noch so kleine Schritt in Richtung mehr Humanität ist - unabhängig von jeder dahinterstehenden Ideologie - die Anstrengung wert.

Das von mir übersetzte Projekt, enthält daher auch (noch) keinen Hinweis auf die Waldorfpädagogik, da die Gruppe bei Erstellung noch gar nicht wußte, daß so etwas gibt. Sie finden „Monte Azul“ gut, wissen aber m.E. nicht „warum“ es gut ist (etwas arrogant ausgedrückt)

Der zeitliche Ablauf wird daher etwa so sein: Im Januar 2005 wird der neue Präfekt (Dr. Wilson) eingesetzt. Im März wird der Kurs stattfinden. Dann werde ich mit ihm sprechen, wie weit die Gemeinde uns KONKRET unterstützen kann. (Ein erstes Gespräch nach der Wahl verlief ja sehr positiv und hat gezeigt, daß sie[Gemeinde] bzw. er [Präfekt] will, wie schon berichtet).

Meine Aufgabe wird also zunächst weiter sein, die Sprache zu verbessern, so daß ich selbst argumentieren kann und nicht immer die „Übersetzung“ von Cecilia brauche. Die Verwirklichung des Projektes im engeren Sinne wird erst bei meinem 3. Aufenthalt geschehen können, wenn das neue System sich installiert hat.

Mit herzlichen Grüßen Wolfgang